



Unter dem Strich gehts abwärts

Im Dezember legte die Inflation wieder zu. Doch die Zahl trägt.



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Die Inflation kommt, die Inflation geht – und nun kommt sie wieder. Im Dezember lag sie gegenüber dem Vorjahresmonat bei 2,6 Prozent. Einige Monate zuvor, im September, waren es nur 1,6 Prozent. Doch der Blick trägt. Richtig ist nämlich auch, dass wir im Januar 2024 noch bei 2,9 Prozent lagen, unter dem Strich hat sich die Inflationsrate im zurückliegenden Jahr also rückläufig entwickelt, wenn auch unter Schwankungen.

Aber das ist normal. Die Inflation ist ja kein lineares Ereignis, bei dem es stets in gleichen Schritten auf- und abwärts geht. Wir müssen uns die Teuerungsrate eher wie das Aus- und Einatmen eines Lebewesens vorstellen. Je nach Bewegung und Anstrengung wird mal mehr, mal weniger ausgeatmet. Und die Wirtschaft ist so ein lebender Organismus, angetrieben von unzähligen Subjekten, die mit Gefühlen, Begierden, Wünschen und Ängsten ihre alltäglichen Geschäfte betreiben. Linear ist das nicht.

Nun, dass die Inflation zumindest seit September wieder angezogen hat, hat Gründe. Ein Grund: Der Ölpreis ist in diesem Zeitraum wieder leicht angestiegen, von 70 Dollar je Brent-Barrel auf 75 Dollar Ende Dezember. Zudem wurde im November Donald Trump ins Weiße Haus gewählt, auch das könnte zur Inflation beigetragen haben. Er plant ja umfangreiche Handelszölle, was den einen oder anderen Verbraucher vielleicht dazu bewogen haben könnte, noch schnell eine Anschaffung zu tätigen, bevor die Zölle kommen. Außerdem reagiert der Markt auf solche Pläne und nimmt die aus den Handelszöllen resultierenden möglichen Preisschübe quasi vorweg. Und dann war da ja noch das Weihnachtsgeschäft, das vielleicht Einzelhändler dazu bewogen haben könnte, Preise kurzfristig anzuheben.

Ich denke, wir haben gute Chancen, dass sich die Inflation im ersten Quartal wieder rückläufig entwickelt. Setzt Trump zudem seinen Plan um, die Öl- und Gasförderung auszubauen, was unter Klimaschutzaspekten nicht gut, unter Teuerungsaspekten aber zu begrüßen wäre, ist auch für das Gesamtjahr 2025 mit fallenden Inflationsraten zu rechnen. Ich wette, dass wir Ende 2025 deutlich unter 2 Prozent liegen werden. Damit ist klar, dass auch die Zinsen weiter gesenkt werden, vor allem in Europa, hier läuft die Wirtschaft ja eher nicht so gut. Für Aktien ist das erst einmal ein positives Umfeld.

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen	
Mo, 13.01.25	Komatsu Ltd.
Di, 14.01.25	Südzucker AG
Mi, 15.01.25	Bank of New York Mellon, BRAIN Biotech AG, Citigroup Inc.
Mi, 15.01.25	Diploma PLC, Goldman Sachs, JPMorgan Chase & Co., Wells Fargo & Co.
Do, 16.01.25	Bank of America Corp., J.B. Hunt Transportation Services Inc.
Do, 16.01.25	M&T Bank Corp., Micron Technology Inc., Morgan Stanley
Do, 16.01.25	PNC Financial Services Group Inc., U.S. Bancorp, UnitedHealth Inc.
Fr, 17.01.25	Citizens Financial Group Inc, Fastenal Co., Huntington Bancshares Inc.
Fr, 17.01.25	Hypothekarbank Lenzburg AG, Regions Financial Corp.
Fr, 17.01.25	Schlumberger N.V., State Street Corp., Truist Financial Corporation

Volkswirtschaftsmeldungen	
Di, 14.01.25	USA Erzeugerpreisindex ex. Energie & Nahrungsmittel (Jahr)
Mi, 15.01.25	UK Verbraucherpreisindex (Jahr)
Mi, 15.01.25	UK Verbraucherpreisindex - Kernrate (Jahr)
Mi, 15.01.25	USA Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Monat)
Do, 16.01.25	AUS Beschäftigungsänderung s.a.
Do, 16.01.25	DE Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
Do, 16.01.25	USA Einzelhandelsumsätze (Monat)
Fr, 17.01.25	CHN Bruttoinlandsprodukt (Jahr)
Fr, 17.01.25	CHN Einzelhandelsumsätze (Jahr)
Fr, 17.01.25	UK Einzelhandelsumsätze (Monat)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpp.de.

Premierensendung

„Let's talk Zertifikate“, so der Titel einer neuen Video-Reihe, mit der die Frankfurter ICF Bank zusammen mit BNP Paribas Zertifikate diese Woche startete. In der Premierensendung befragte ICF-Moderatorin Franziska Schimke den Zertifikate-Experten Volker Meinel von BNP Paribas über den Jahresstart sowie die vielfältigen Möglichkeiten, mit Zertifikaten an den Marktentwicklungen zu partizipieren. Wer in die Premiere reinhören möchte, [hier](#) geht es lang. Übrigens: Der nächste „Talk“ steht schon fest: Donnerstag, 6. Februar.



DIE AKTIENANLEIHEN DER WOCHE

Hohe Kupons – für Sie ausgewählt.

MEHR ERFAHREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpp.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony Wróbel,
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpp.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 10. Januar 2025
Erscheinungsweise: 1× wöchentlich

Comeback-Chancen im neuen Jahr

Deshalb könnte der MDAX 2025 positiv überraschen

Der MDAX hat Anlegern 2024 wenig Freude bereitet. Mit einem Minus von rund 4 Prozent hinkte der Index der mittelgroßen deutschen Börsenunternehmen seinem großen Bruder DAX, der um rund 19 Prozent zulegte, weit hinterher. Die Nebenwerte litten sichtbar unter der schwachen deutschen Konjunktur. Bei den Blue-Chip-Firmen fiel dies dank ihrer stärkeren internationalen Ausrichtung weniger ins Gewicht.

Profiteure der Zinswende

Im Zuge der schwachen Performance des MDAX hat sich dessen Bewertungsabstand zu den Standardwerten im vergangenen Jahr weiter vergrößert: Weist der deutsche Mittelstandsindex historisch eine Risikoprämie gegenüber dem DAX auf, ist er gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis aktuell vergleichbar bewertet – und das ist ein aktuell nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den MDAX. Auch von der Bundestagswahl am 23. Februar und der damit verbundenen Hoffnung, dass die darbende Wirtschaft zwischen Flensburg und Garmisch wieder in Schwung kommt, könnte der MDAX besonders stark profitieren – sind Nebenwerte doch generell stärker auf den Heimatmarkt fokussiert als DAX-Unternehmen.



Und auch der Zinssenkungszyklus spielt dem MDAX in die Karten. Für die Mid Caps ist dies vor allem deshalb eine gute Nachricht, weil sie in der Regel eine höhere Sensitivität gegenüber den Zinsen aufweisen als die Blue Chips. Zudem sind ihre Verbindlichkeiten häufiger variabel verzinst, was bedeutet, dass ihre Kreditkosten stärker sinken, wenn die Notenbanken ihre Geldpolitik lockern. Es ist also gut möglich, dass der MDAX 2025 nach einigen Jahren der Underperformance die Renditedifferenz zum DAX zumindest ein wenig schließen könnte.

Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	20.324,26	1,61	2,09	50,74
MDAX	Deutschland	25.523,40	-0,86	-0,26	-10,35
TecDAX	Deutschland	3.491,12	1,63	2,16	12,43
Euro STOXX 50	Europa	5.014,75	2,15	2,99	32,33
CAC 40	Frankreich	7.497,23	1,84	1,58	24,19
IBEX 35	Spanien	11.846,27	1,33	2,17	23,74
FTSE MIB	Italien	35.362,00	3,08	3,44	47,21
FTSE 100	Großbritannien	8.315,65	0,62	1,75	9,59
SMI	Schweiz	11.890,30	2,09	2,49	11,76
ATX	Österreich	3.647,53	-0,42	-0,42	13,30
Dow Jones	USA	42.635,20	0,57	0,21	47,92
NASDAQ 100	USA	21.180,97	0,98	0,80	136,22
S&P 500	USA	5.918,30	0,85	0,62	81,25
Russell 2000	USA	2.238,96	0,34	0,39	35,07
Nikkei 225	Japan	39.208,50	-1,72	-1,72	64,39
Hang Seng	Hongkong	19.070,00	-3,30	-4,93	-33,41
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.060,78	-1,25	-1,38	-6,43

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmgroup.com; Stand: 10.01.2025; 09:20 Uhr

Öl mit positivem Jahresstart

Weshalb dem Ölpreis schon bald wieder die Puste ausgehen könnte



Nachdem die Ölpreise das Jahr 2024 auf dem niedrigsten Niveau seit vier Jahren beendet hatten, stiegen sie seit Monatsbeginn deutlich an. Ein Grund des Anstiegs: Saudi-Arabien kündigte jüngst eine Preiserhöhung für asiatische Kunden an. Diese müssen für Lieferungen von Arab Light im Februar einen Preisaufschlag von 1,5 Dollar pro Barrel – und somit 60 US-Cent mehr als im Januar – gegenüber der Benchmark Dubai/Oman bezahlen. Hinzu kommt die Befürchtung, dass aufgrund verschärfter Sanktionen weniger Öl aus dem Iran und aus Russland auf den Markt kommen könnte.

Trump will günstigeres Öl

Darüber hinaus meldete die Nachrichtenagentur Bloomberg einen Rückgang der OPEC-Produktion im Dezember um 120.000 Barrel pro Tag, was vor allem auf die Vereinigten Arabischen Emirate zurück-

zuführen ist, die in den Monaten zuvor deutlich mehr produziert hatten als vereinbart. Dennoch erscheint das weitere Aufwärtspotenzial des Schmierstoffs begrenzt. Die Überproduktion der neun an die Produktionsvorgaben gebundenen OPEC-Staaten lag im Dezember trotz des Rückziehers der Emirate bei mehr als 400.000 Barrel pro Tag. Und, was womöglich noch viel entscheidender ist: Der designierte US-Präsident Donald Trump hat bisher schon mehrfach angekündigt, die Energiepreise kräftig senken zu wollen. Erreichen will Trump dieses Ziel zum einen durch Deregulierung und zum anderen im Zuge einer Erhöhung der US-Ölproduktion. Angesichts dieser Gemengelage könnte sich der Markt von einem Gleichgewicht im letzten Jahr zu einem deutlichen Überschuss im Jahr 2025 entwickeln. Aktuell spricht daher nicht allzu viel dafür, dass der Ölpreis seinen Anstieg zu Jahresbeginn nachhaltig fortsetzt.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Mär	77,56	2,16	3,65	35,69
WTI Crude Oil	Mär	73,79	1,77	3,35	42,45
Gold	Kasse	2.677,13	0,87	2,60	72,91
Silber	Kasse	30,30	2,22	4,61	67,46
Platin	Kasse	962,31	3,32	6,22	-1,61
Palladium	Kasse	943,52	2,60	4,33	-55,44
Kupfer (Comex)	Mär	4,34	7,44	7,79	54,15
Kupfer (LME)	3 Monate	9.128,50	3,42	3,86	47,28
Aluminium (LME)	Jun	2.567,00	1,76	0,41	43,39
Nickel (LME)	Jun	15.876,00	0,00	0,00	11,61
Zink (LME)	Jun	2.871,00	-1,54	-3,98	21,10

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 10.01.2025; 09:20 Uhr

Schwache EU-Konjunktur fordert ihren Tribut

Der Euro hat aktuell und auch künftig keine Chance zum US-Dollar

Kein guter Start ins Jahr 2025: Mit 1,0273 Dollar je Euro ist die Gemeinschaftswährung am Mittwoch auf den tiefsten Stand seit November 2022 gesunken. Belastend wirkten unter anderem schwächer als erwartet ausgefallene Konjunkturdaten. So hat sich etwa die Stimmung in der Eurozone im Dezember unerwartet eingetrübt. Wie die Europäische Kommission am Mittwoch in Brüssel mitteilte, fiel der Economic Sentiment Indicator gegenüber dem Vormonat um 1,9 auf 93,7 Zähler. Ökonomen hatten im Schnitt hingegen 95,6 Punkte erwartet. Auch in Deutschland bleibt die Lage angespannt. Im November gingen die Aufträge im verarbeitenden Gewerbe um 5,4 Prozent zurück. Hier hatten die Analysten im Schnitt nur einen leichten Rückgang von 0,2 Prozent auf dem Schirm.

Zweite Ära Trump wirft ihre Schatten voraus

Auf der anderen Seite des Atlantiks zeigt sich die Konjunktur untermessen weiterhin robust: Während sich die Stimmung im Dienstleistungssektor im Dezember aufhellte, stieg der Einkaufsmanagerindex ISM zuletzt stärker als von Volkswirten prognostiziert. Last but not least nahm die Zahl der offenen Stellen im November

überraschend stark zu. Für Dynamik dürfte auch der neue und alte US-Präsident Trump sorgen, dessen Androhung von Strafzöllen auch am Devisenmarkt Spuren hinterlassen dürfte: Die betroffenen Länder werten ihre Währungen ab, während der Dollar auf der anderen Seite zulegt. Fraglich ist allerdings, gegen wen, wann und in welcher Höhe diese Zölle tatsächlich eingeführt werden.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0297	0,15	-0,59	-7,40
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8378	1,02	1,37	-1,56
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9398	0,41	0,06	-13,10
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	36,5116	0,31	-0,10	458,67
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6628	0,47	-0,58	3,20
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	163,1300	0,94	0,47	34,00
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,5129	1,40	-0,09	22,20
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	158,4200	0,80	0,67	44,73

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	131,18	-1,55	-1,58	-23,44	2,56
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	89,82	-2,88	-2,82	-31,84	4,89
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	118,17	-1,55	-1,44	-17,62	3,74
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	121,34	-1,45	-1,62	-25,99	3,41
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	108,17	-0,78	-0,53	-16,20	4,69
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	111,97	-2,05	-1,64	-28,96	4,94
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	141,08	-0,69	-0,70	-7,18	1,20

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 10.01.2025; 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

Übergangs-Fonds sollen ESG-Produkte ergänzen



MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

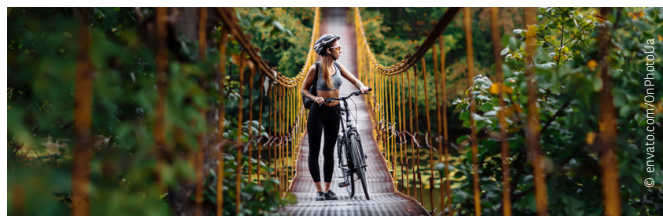
Das Thema Nachhaltigkeit hatte in den vergangenen zwei Jahren unter Investoren keinen leichten Stand: Nicht nur das Makro-Politik-Klima hat sich besonders in den USA gegen ESG-Produkte gedreht. Auch ist die Nachfrage zurückgegangen. 2024 gab es erstmals seit fünf Jahren bei den ESG-Fonds in Europa geringere Zuflüsse als bei den Nicht-ESG-Produkten.

Gemäß den Analysten von BNP Paribas gibt es hierfür nachvollziehbare Gründe. Zunächst ist da die Regulierung in der EU. Sie wird selbst von den Nachhaltigkeitsthemen wohlwollend gegenüberstehenden Investoren als „sehr kompliziert“ bezeichnet. Dann gibt es aufgrund der bei ESG-Produkten vielfach genutzten Ausschlussprinzipien nur eine begrenzte Diversifizierung von Risiken. Diese Ausschlussprinzipien schränken darüber hinaus auch das Anlageuniversum ein. Und die Performance von ESG-Produkten hängt maßgeblich von einigen wenigen relativ „grünen“ Branchen wie Technologie und Finanzdienstleistern ab. Viele weitere Branchen bleiben – zu Recht – außen vor. Alle gelisteten Firmen aus der Zementbranche beispielsweise verfehlen derzeit die Klimaziele, die man für 2030 anpeilt. Die großen fünf europäischen Airline-Konzerne hinken dem „weichen“ 2-Grad-Ziel weit hinterher. Und bei den Versorgern dürfte es nur ein Unternehmen von 30 schaffen, bis 2030 die Klimaziele zu erreichen.

Übergangs-Fonds, auch als „Transitions-Fonds“ bezeichnet, sollen die Herausforderungen lösen. Mit der Schaffung dieser neuen

Kategorie will die Regulierung das Gewicht von bereits erreichten Fortschritten weg und in Richtung eines klaren und messbaren Übergangspfads lenken. Im Rahmen der überarbeiteten europäischen Nachhaltigkeitsregulierung SFDR Level 2 sind damit Investments auch bei Firmen möglich, die bereits gewisse Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit erzielt haben und die diese Fortschritte weiter ausbauen. Die ESMA, die sich in Europa auch um Fonds kümmert, setzt lediglich auf klare und messbare Übergangspfade. Kleinere Modifikationen bei den Kriterien haben die BaFin für Deutschland, die AMF für Frankreich und die AFM für die Niederlande formuliert. Und es gibt für Investoren mit ESG-Affinität noch weitere positive Entwicklungen. So ist die Emissionssumme von nachhaltigen Anleihen in Europa 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent gestiegen. Auch hier bringt die Erweiterung des Emittentenkreises eine erwünschte Diversifizierung über die bewährten vier Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, nachhaltiger Transport und „grüne“ Gebäude hinaus. Neue Themen sind Biodiversität, Klimawandel-Anpassung und nachhaltige Bewirtschaftung von Rohstoffen.

Selbst in den Vereinigten Staaten, wo der Markt der nachhaltigen Anleihen noch vergleichsweise klein ist, hellt sich die Lage auf. Treiber sind hier die großen Technologiefirmen, die für den Ausbau ihrer Aktivitäten im Bereich der Künstlichen Intelligenz massiv in ihre Rechenzentren investieren. Sie setzen vorwiegend auf die Stromerzeugung aus nachhaltigen Quellen – auch und gerade aus Kostengründen.



© envato.com/OnPhoto



BNP PARIBAS UND ESG

» Drei Jahre nach dem Start legt BNP Paribas eine Zwischenbilanz zu den eigenen Maßnahmen im Bereich Biodiversität vor. Die kann sich sehen lassen, wie aus dem kürzlich dazu veröffentlichten Bericht hervorgeht: So hat man nicht nur bezüglich der Energiewende, intakter Ökosysteme und Gleichheit eine auf die Zukunft gerichtete Perspektive übernommen. Viele kleinere und größere weitere Maßnahmen haben sich darüber hinaus bewährt – etwa das Festhalten an nachhaltigen Anlageprodukten. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2025 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.